

Heimat, Rückzugsgebiet und Pädagogik

Seminar zum Thema Naturschutz und Kulturlandschaft auf dem Hofgut Richerode

Hephata-Direktor Pfarrer Peter Göbel-Braun, Rainer Möller, Bereichsleiter Wohnbereich 2, und Frank Radu, Teamleiter Landwirtschaft Richerode, luden 40 Gäste, darunter auch Mitglieder des Werkstatttrates und Beschäftigte des Hofgutes, zum Meinungsaustausch.

Das eintägige Seminar mit Dr. Thomas van Elsen und Maria Kalisch, beide vom Forschungsinstitut Biologischer Landbau, Standort Witzenhausen, und Eckart Grundmann vom Forschungsring e.V. aus Darmstadt drehte sich um das Thema Naturschutz und Kulturlandschaft in Richerode.

Was ist das Besondere an der Kulturlandschaft des Hofes? Wo können die Lebensmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen verbessert werden? Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es aus Naturschutzsicht?

Die vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte Veranstaltung, unter anderem mit Vertretern der unteren Naturschutzbehörde, des Bioland-Verbandes, des Landwirtschaftsamtes und der Straßenbauverwaltung, diente dazu, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Frank Radu berichtete zunächst von den ökologischen Leistungen des Hofgutes: Da ist zuerst der konsequente Verzicht auf gentechnisch verändertes Saatgut, mineralogischen Dünger und chemische Pflanzenschutzmittel. Dazu gehört aber auch der Schutz von Biotopen oder – ganz praktisch – die Kontrolle vor der Heumahd, um Reh-



Was ist eigentlich Landschaft? Nach der Theorie informierten sich die Teilnehmer ganz praktisch in der Umgebung des Hofgutes Richerode.

(Foto: Richerode)

kitze zu retten.

Eine kurze Wanderung zu einem Hügel nahe des Hofgutes, mit Blick auf die Maschinengerechte und „ausgeräumte“ Landschaft, ließ schließlich die Ideen sprudeln.

Rundwege mit Sitzplätzen, ein Erlebnispfad vielleicht sogar. „Es wäre schön, wenn die Gräben und Wege eingegrünt würden“. Auf die Dächer des Hofgutes könnten mehr Sonnenkollektoren und man „könnte das Teichbiotop erweitern“. Einige Seminarteilnehmer wollten sogar am liebsten die Bundesstraße 3 verlegen oder eintunneln.

Landschaft aufwerten

Anschließend ging es darum, wie Landschaft aus Naturschutzsicht konkret aufgewertet werden kann. Doch was ist Landschaft überhaupt? Ist es beispielsweise Heimat? Wie Vertreter des Heimatvereins betonten. Ist es der Raum, in dem der Mensch Verantwortung übernehmen muss, wie Pfarrer Michael Dieling meinte? Oder geht es um

der Fußweg nach Jesberg, den die Bewohner des Hofes häufig nutzen und dabei den Autoabgasen ausgesetzt sind.

Viele Wünsche und Anregungen griffen die Seminarteilnehmer gleich vor Ort auf. Beispielsweise soll der Fußweg nach Jesberg zur

Rückzugs- und Lebensräume von Wildtieren? Eine Ansicht, die von den anwesenden Jagdpächtern vertreten wurde. Ist Landschaft ein pädagogischer Arbeitsbereich, wie Sarah Engelbrecht vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) und Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) anmerkte? Oder aber ist Landschaft auch gleichzeitig touristischer Raum? Wie Jesbergs Bürgermeister Günter Schlemmer betonte.

Nicht zuletzt ist die Landschaft um Richerode auch

Straße hin zum Schutz bepflanzt werden. Außerdem bot der Leiter des Naturschutzgroßprojektes Kellerwald, Detlev Finke, dem Hofgut eine Naturschutzberatung an. Die Jugendgruppe des NABU hat zugesagt, bei der Pflege von Gehölzen und Biotopen behilflich zu sein. Und für den Bachlauf „Treisbach“ wird ein Pflegekonzept erstellt. „Aus unterschiedlichen Blickwinkeln wurden gute Lösungen gefunden“, freut sich Frank Radu.

(Frank Radu, Marie Kalisch und Thomas van Elsen)



Blick in die Weite: Die Teilnehmer des Seminars beleuchteten das Thema aus vielen Perspektiven. (Foto: Richerode)